

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 5. Januar 2000

**10. Schriftliche Anfrage von Esther Weibel Waser betreffend Zentrum Zurich Nord, Realisierung weiterer Infrastrukturen.** Am 29. September 1999 reichte Gemeinderätin Esther Weibel Waser (SP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 99/477 ein:

Im ehemaligen Industrieareal von Oerlikon entsteht ein neuer Stadtteil, das Zentrum Zurich Nord (ZZN). Vor mehr als 9 Jahren begannen Grundeigentümer und Behörden in einem kooperativen Verfahren mit der Planung dieses grössten innerstädtischen Umnutzungsgebietes. Zurzeit entstehen etwa 800 Wohnungen im ZZN (vor allem grosse Familienwohnungen). Die meisten dieser Wohnungen werden bis im Jahr 2001 fertig erstellt sein. Die dringend notwendigen Schulhäuser sind jedoch erst auf 2003 (Primarschulhaus) und 2005 (Oberstufenschulhaus) geplant.

Ich bitte den Stadtrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wieso war und ist es nicht möglich, die beiden dringend notwendigen Schulhäuser zur Zeit fertig zu erstellen?
2. Ist sich der Stadtrat bewusst, dass ein wichtiges Kriterium für die Wahl des Wohnortes eine gut funktionierende, moderne und in Fussdistanz liegende Schule ist. Dies gilt vor allem auch für gutverdienende Familien?
3. Wie und wo gedenkt der Stadtrat den notwendigen Bedarf an Schulraum im ZZN bis im Jahr 2001 zur Verfügung zu stellen?
4. Wie sieht es mit der Realisierung der weiteren notwendigen Infrastrukturen für Familien aus wie Hort- und Krippeneinrichtungen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

**Zu Frage 1:** 1991 wurde die Umstrukturierung des Gebietes ZZN mit einem Städtebauwettbewerb eingeleitet und 1998 die dafür geschaffenen Sonderbauvorschriften vom Gemeinderat beschlossen und von der Baudirektion genehmigt. Die Stadt Zürich besass damals im Planungssperimeter nur das etwa 13 000 m<sup>2</sup> grosse Grundstück des heutigen Werkhofes, das im Sinne einer Nutzungsänderung in die Planung einbezogen werden konnte. Dieses liegt in bevorzugter Lage. Davon wurde das rund 6400 m<sup>2</sup> grosse Baufeld B5 für die Volksschule reserviert, der Rest abgetreten. Im Gegenzug kaufte die Stadt für die Verlegung des Werkhofes an der Bahnlinie Seebach-Affoltern das Baufeld E3 mit einer Fläche von 13 000 m<sup>2</sup>, d. h., sie musste zur Sicherung ihrer Aufgaben Land in der Grosseordnung des Baufeldes B5 trotz Finanzknappheit zukaufen. Die Realisierung der Schulanlage auf dem Baufeld B5 kann erst nach der Verlegung des Werkhofes auf das Baufeld E3 erfolgen.

Das damalige Hochbauamt ging davon aus, dass der zusätzliche Bedarf an Schulraum unter Berücksichtigung der umliegenden Schulanlagen auf dem Baufeld B5 gedeckt werden kann. In den letzten Jahren nahm aufgrund der Baulandreserven und des damit verbundenen Bevölkerungszuwachses im Schulkreis Glatttal die Zahl der zu erwartenden SchülerInnen stark zu. Zudem entwickelte die Bautätigkeit im Planungssperimeter eine nicht vorhersehbare Dynamik. Einzelne Grundstücke konnten aufgrund der Eigentumsverhältnisse und Nutzungen sehr rasch überbaut werden. Diese Situation erschwerte die Schulplanung enorm. Erst durch einen kurzlich vom Gemeinderat genehmigten Landkauf (Areal der Sun Chemical

AG) konnte das dringend erforderliche Areal für die Realisierung des erforderlichen Schulraumes geschaffen werden. Aufgrund der Termsituation wurde für das Bauvorhaben ein Gesamtleistungswettbewerb ausgeschrieben.

**Zu Frage 2:** Ja

**Zu Frage 3:** Geplant ist die Erstellung von Schulpavillons (Züri-Modular) auf vorhandenen Schulanlagen.

**Zu Frage 4:** Das Amt für Hochbauten ist in Verhandlungen, um geeignete Räume für die Einrichtung von Horten und Krippen in den entstehenden Siedlungen zu mieten.

Vor dem Stadtrat  
der Stadtschreiber  
**Martin Brunner**